

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 150 (1871)

Artikel: Beachtenswerthe Notizen und Kuriositäten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beachtenswerthe Notizen und Kuriositäten.

Die bei der eidg. Staatskasse bis Ende 1869 eingegangenen Geldgaben für die Wasserbeschädigten vom Herbst 1868 erreichten die Summe von 3,321,361 Fr.

Nach Dr. Vogt in Bern ist die Sterblichkeit daselbst größer als selbst in den größten Städten. Auf je 1000 Einwohner kommen jährlich 35 Leichen, während Wien und München 34, Berlin 28, Paris 27 und London 24 zählen.

Die Feuerwehrkorps in Süddeutschland bilben nachgrade eine Armee von nahe 100,000 Mann. Ende 1869 hatte Bayern 412 Korps mit 44,503 Mitgliedern, Württemberg 173 Korps mit 39,944 Mitgl. und Baden 91 Korps mit 11,000 Mitgl.

Ein Mann in Flüelen, der im Mai 1866 sich verehelichte, erhielt von seiner Frau, die im Nov. 1869 im Wochenbett starb, während seines 3½-jährigen Ehestandes nicht weniger als ein halbes Dutzend Kinder, nämlich 1867 und 1868 je eines und 1869 2 Mal Zwillinge, das erste Mal im Febr. und das 2. Mal im Nov.

Eines außergewöhnlichen Kindersegens erfreute sich letztes Jahr auch ein Geistlicher in London. Inner Jahresfrist gebar seine Gattin 2 Mal Zwillinge, so daß sie 4 Säuglinge beisammen hatte.

In Spreitenbach bei Baden im Aargau und in Herisau wurden zu Ostern 1870 2 Riesenschweine geschlachtet; das aargauische wog 750 und das appenzellische nahe 800 Pfund.

Nach schweizerischen Volkszählungen und Todtenregistern leben durchschnittlich: 80jährige noch 4 Jahre, 70-jährige noch 5½ Jahre, 60jährige noch 10½ Jahre, 50jährige noch 18 Jahre, 40jährige noch 25½ Jahre, 30jährige noch 34 Jahre, 20jährige noch 41½ Jahre, 10jährige noch 49 Jahre, Neugeborne noch 30 Jahre. Auf diesen Maßstab fußt die schweizerische Rentenanstalt ihre Berechnungen.

In Folge der Herabsetzung der eidg. Telegraphentaxe von 100 auf 50 Rp. im Jahr 1867 haben sich die Depeschen seither um mehr als das Doppelte vermehrt und dadurch die Telegraphenkasse nicht nur keine Einbuße erlitten, sondern noch eine größere Einnahme erhalten. Die Einnahmen betrugen nämlich:

1866 von 668,917 Depeschen 684,471 Fr. und
1869 " 1,369,424 " 987,661

Frankreich, wo der Tabak, wie bei uns das "Salz", auf Rechnung des Staates verkauft wird, hat 18 Tabakfabriken. Der Tabak brachte 1869 dem Staate einen Gewinn von 248,600,000 Fr. Die Zahl der Zigarren à 5 Rp. belief sich auf 688 Millionen.

Aus der im Jahr 1869 vorgenommenen Vermögensaufnahme der Steuerpflichtigen im Kanton Zürich hat sich ergeben, daß 548 Einwohner ein Vermögen von 100,000 bis 250,000 Fr., 167 ein solches von ¼—½ Mill., 90 ½—1 Mill. und über 30, die wenigstens 1 Mill. Fr. besitzen.

In Trub im Kanton Bern starb im letzten Januar ein Knecht, der 75 Jahre auf dem gleichen Hofe gedient hat.

Wohl keine Gegend ist mit so vielen und so reichen Spitälern begabt wie der badische Seekreis. Obenan steht der Spital in Überlingen mit einem Vermögen von 1,537,000 fl., dann kommen Konstanz mit 924,000 fl.,

Pfullendorf mit 534,000 fl., Geislingen mit 416,000 fl., Billingen mit 281,000 fl. und Radolfzell mit 182,000 fl.

Das Großherzogthum Hessen-Darmstadt feierte 1870 den 50jährigen Bestand seiner Verfassung. Aus den dabei gefloßenen Reben erfährt man, daß in den 50 Jahren die jährlichen Ausgaben für das Militärwesen von 900,000 auf 3 Mill. Gulden gestiegen sind, was auf den Kopf der Bevölkerung 15 Fr. trifft.

In Wien ist der Pferdefleischverbrauch in den letzten Jahren auf das Doppelte gestiegen. 1865 wurden bloß 752 und 1869 schon 1555 Pferde geschlachtet, deren Fleisch fast ausschließlich zu Würsten verwendet wird.

Im Laufe des Jahres 1869 landeten im Hafen von Newyork über 307,000 Einwanderer, davon ⅓ Deutsche und Schweizer.

Im Kanton Aargau haben die Armensteuern seit 1835 um das Vierfache zugenommen, trotzdem die Gemeindearmenfond während dieser Zeit sich um 9 Mill. vermehrt haben, der Staatsarmenfond seit 1813 von 100,000 Fr. auf etwas über 700,000 Fr. angewachsen ist und der Staat jährlich bei 40,000 für die Armen ausgibt.

Das größte Gebäude in der Welt ist der Battalan in Rom. Es enthält 13,000 Zimmer, 20 Höfe und 200 Treppen.

Von den größten Kirchen in Europa fällt die Stephanskirche in Wien 12,000 Menschen, die Notre-Dame-Kirche in Paris 21,000, die Sophienkirche in Konstantinopel 23,000, die Paulskirche in London 25,000, der Dom in Mailand 37,000 und die Peterskirche in Rom 54,000.

Im Juli 1870 feierte Geb. Kessler in Ultmair sein 50jähriges Jubiläum als Landjäger. In Berücksichtigung, daß Kessler in dieser langen Reihe von Jahren den Landjägerdienst zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen, hat ihm die Regierung eine jährliche Pension von 600 Fr. aus dem Invalidenfond zuerkannt.

In Möllis starben letzten Sommer 2 ältere Männer, deren Lebensläden eine wunderliche Laune des Schicksals auf seltene Weise zusammengeknüpft hatte. Beide waren Handwerker, der eine Gärtner, der andre Kaminfeiger. Sie waren am gleichen Tage geboren, wurden am gleichen Tage getauft, ebenso konfirmirt, heirateten am gleichen Tage und starben fast am gleichen Tage. Der Kaminfeiger gieng dem Gärtner um zwei Tage voraus. Dieser vernahm auf dem Todebett, daß jener gestorben sei und äußerte den Wunsch, am gleichen Tage mit begraben zu werden, was jedoch unterbleiben mußte, da der Beerdigungstag für seinen verstorbenen Freund bereits angefangen war. Die beiden Unzertrennlichen ruhen auf dem Friedhof nebeneinander.

Im letzten Juli starb der Nestor der Berliner Verbrecherwelt, ein 74jähriger Langenichts, der über 45 Jahre seines Lebens im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht hat.

Kappenswyl verlor letzten Frühling schnell aufeinander seine zwei ältesten Bürger: Fischer J. Oswald und Webermeister Delesmondy. Jener wurde 93 und dieser 85 Jahre alt. Trotzdem Oswald durch sein Gewerbe als Fischer und Schiffsmann öfters der rauhesten Witterung ausgesetzt war, erfreute er sich stets einer eisernen Gesundheit.